

Unterbringung von Flüchtlingen

Einwohnerversammlung Hohenhorn

09.03.2015

- **Flucht weltweit**
 - **Ende 2013 gab es nach Angaben des UNO-Flüchtlingshilfswerks**
 - **UNHCR rund 51,2 Millionen Flüchtlinge auf der Welt.**

Zahlen, Daten, Fakten

Die Länder, die die meisten Flüchtlinge aufnahmen, waren
2013:

- Pakistan: 1,6 Millionen
- Iran: 857.400
- Libanon: 856.500
- Jordanien: 641.900
- Türkei: 609.900

(Deutschland war mit 187.600 Flüchtlingen auf Platz 20.)

Zahlen, Daten, Fakten

Aufgrund der kritischen Lage in ihren Herkunftsländern machen Menschen

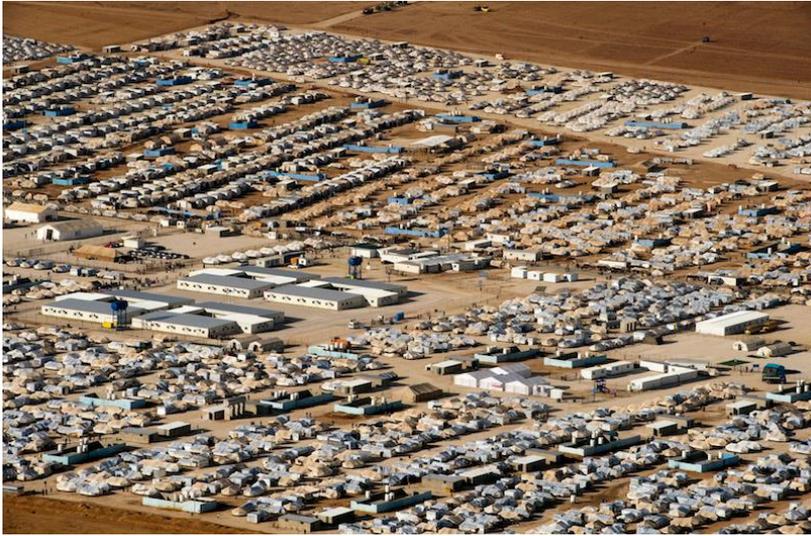
- aus Afghanistan (2013: 2,56 Millionen),
- aus Syrien (2013: 2,47 Millionen),
- aus Somalia (2013: 1,12 Millionen),
- aus dem Sudan
- und dem Irak

mehr als die Hälfte der weltweit Flüchtenden aus.

Etwa 81 Prozent von ihnen leben nach ihrer Flucht in Entwicklungsländern wie Pakistan, Äthiopien und Kenia.

Zahlen, Daten, Fakten

Ungefähr 80 bis 85 Prozent aller Flüchtlinge bleiben auch in der Herkunftsregion. Nur wenige Flüchtlinge kommen nach Europa.



- **Syrische Flüchtlinge in Jordanien**

Syrische Flüchtlinge im Irak



Tausende flüchten vor Bürgerkrieg und Terror in Afrika in Nachbarländer



Fluchtursachen

- Krieg / Bürgerkrieg (z. B. Syrien, Südsudan, Somalia, Irak)
- politische Verfolgung (z. B. Syrien, Eritrea, Iran)
- Verfolgung wg. Religion (z. B. Yeziden im Irak, Christen im Iran)
- Hunger, Armut (z. B. Somalia, Mauretanien)
- Umweltkatastrophen (z. B. Verwüstung im Sahel)
- fehlende Perspektiven (z. B. Afghanistan, Roma aus Serbien, Kosovo)
- Gewalt und/oder Diskriminierung (z. B. Türkei, Palästina, Nigeria)

USW.....

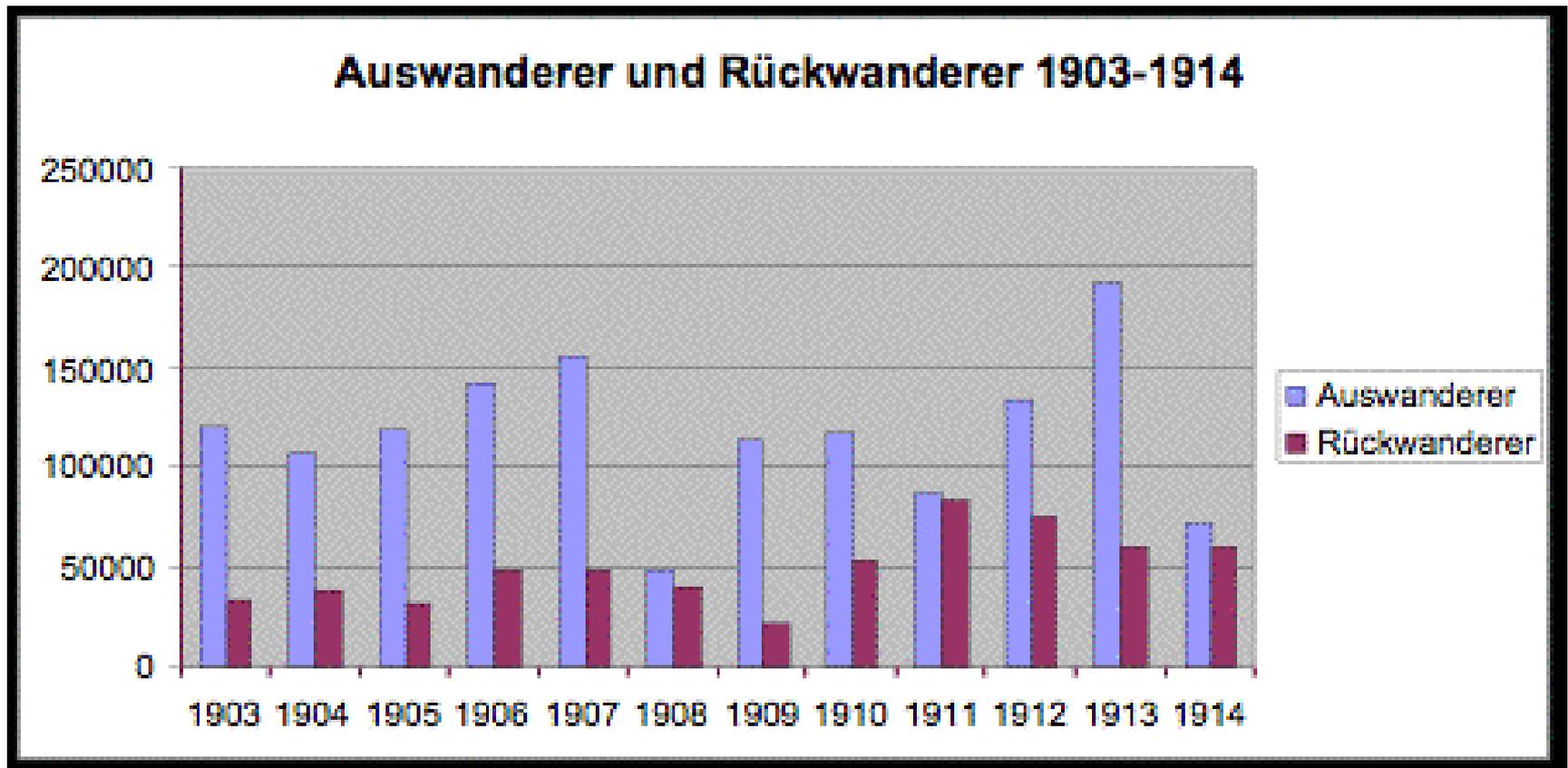
Roma in Serbien : „Wirtschaftsflüchtlinge?“



„Wirtschaftsflüchtlinge....“

- Es ist nicht verboten, eine bessere Zukunft für sich anzustreben.
- Es ist geschichtlich gesehen nicht sehr lange her, dass die Deutschen als „Wirtschaftsflüchtlinge“ ins Ausland gegangen sind, um nicht hier zu verhungern oder um der Perspektivlosigkeit zu entgehen:

Auswanderung über den Hamburger Hafen



Auswanderung Bremerhaven 1901



Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts:

Emigration nach Osten: nach **Ungarn, Rumänien und Russland.**

Personen, die aus religiösen Gründen auswanderten, zogen darüber hinaus schon im 18. Jahrhundert in die Vereinigten Staaten von Amerika, um bei der dort gewährten Religionsfreiheit ohne Repressalien leben zu können.

Höhepunkt im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum:

Massenauswanderung :

Zwischen 1821 und 1912 gingen **5,45 Millionen** deutsche Auswanderer in die **USA.**

1816/1817

Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien:

Es wurde so viel Asche in die Atmosphäre geschleudert, dass es auf der nördlichen Halbkugel zu extrem nassen, kalten Sommern kam ("Jahr ohne Sommer") **und die Ernte zweier Jahre ausfiel.**

Deshalb kam es zu einer großen Emigrationsbewegung. In Südwestdeutschland schifften sich viele Menschen auf der Donau ein und siedelten in **Südrussland (Bessarabien, in der Gegend um Odessa und um Tiflis im Kaukasus).**

1845–1865

Wirtschaftskrise löst eine Massenemigration
- die größte des 19. Jahrhunderts – aus

Nun zogen die Auswandererströme fast
ausnahmslos in die **Vereinigten Staaten**.

Als Teil der gleichen Auswanderungswelle wanderten auch tausende Deutsche in die **australischen Kolonien** aus.

Ihre Zahl wird auf etwa **70.000 bis 80.000** – bis zum Ersten Weltkrieg – geschätzt.

Die Deutschen prägten die Geschichte des Kontinentes nachhaltig.

20. Jahrhundert bis 1945

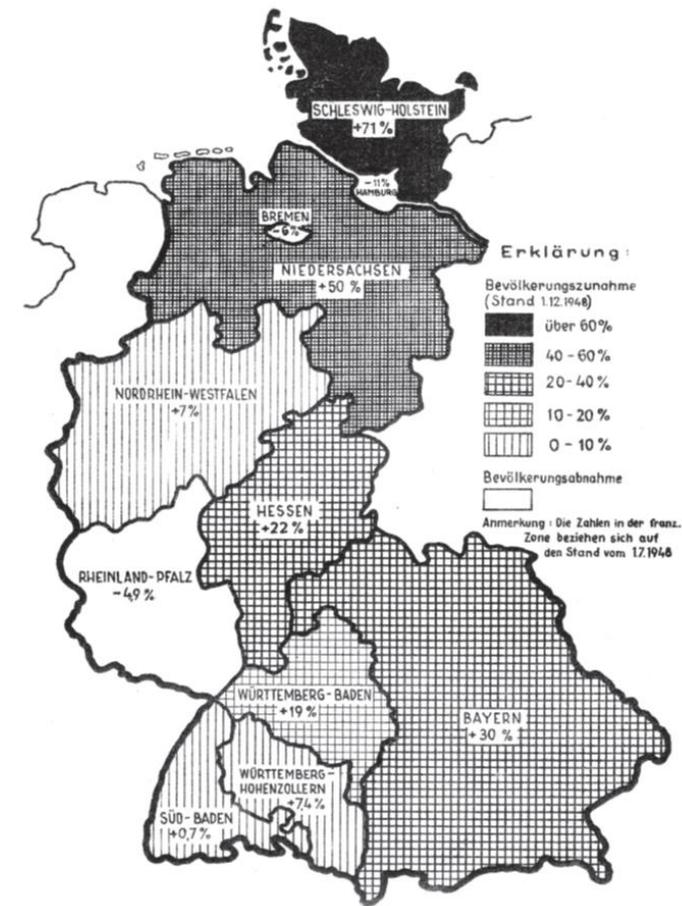
In der Zeit der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg emigrierten ganze Gruppen nach **Argentinien und Südbrasilien**.

Nach der Machtübernahme der NSDAP 1933 setzten die Judenverfolgung sowie eine vollständige Unterdrückung jeglicher politischen Opposition ein.

Menschen, die früh genug die Gefahr erkannten, verließen das Deutsche Reich mehr oder weniger freiwillig.

Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg

- Zwischen **12 – 16 Mio** deutsche Flüchtlinge und Vertriebene
- **bis zu 12 Mio** ehemalige Zwangsarbeiter und ausländische KZ-Insassen
- **über 1 Mio** Wehrmachtssoldaten in zwei Britischen Internierungslagern
- Während im Mai 1939 knapp **1,6 Millionen** Menschen Schleswig-Holstein lebten, so waren es 1946 über **2,7 Millionen** (Anstieg um **69 %**)



Flucht nach 1945 Film

- 2 Minuten Ausschnitt zu den Anforderungen, **über eine Million Personen allein in Schleswig Holstein unterbringen zu sollen** :

<https://www.youtube.com/watch?v=Tmj13020QJs>

Zahlen, Daten, Fakten

- **Flüchtlingszahlen schwanken.**
- 1992: bisheriger Höchststand mit rund 438.000 Asylanträgen
- 2007: 19.164 Asylanträge
- Daraufhin Abbau der Unterbringungsplätze
- Deutschland hat im EU-Vergleich in absoluten Zahlen die meisten Asylanträge
- Aber: Mit 9 Asylanträgen pro 10.000 Einwohnern lag Deutschland 2012 und 2013 auf **Platz 11 der EU-Staaten.**

Zahlen, Daten, Fakten

Allein ca. 41.000 Asylbewerber kamen aus **Syrien**; das waren **20 Prozent** aller Asylanträge. Im Regelfall sind diese Menschen in Deutschland nach Abschluss des Asylverfahrens auch schutzberechtigt.

Unter den zehn Hauptherkunftsländern finden sich zudem fünf aus der **Balkanregion**: Serbien, Kosovo, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Albanien. **Etwa 30 Prozent** aller Asylbewerber kamen aus diesen Ländern.

Zahlen, Daten, Fakten

202.834 Asylanträge im Jahr 2014

Im Jahr 2014 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 202.834 Asylanträge gestellt, **75.811 mehr als im Vorjahr**

**Dies bedeutet eine Steigerung
gegenüber dem Vorjahr um
etwa 60 Prozent.**

Zu der Entwicklung der Asylbewerberzahlen erklärt Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière:

"Mit über 202.000 Asylanträgen haben wir 2014 die bislang vierthöchste Zahl von Asylbewerberzugängen erreicht, die je in Deutschland verzeichnet worden ist."

„Die stetig steigenden Asylzahlen stellen uns vor enorme Herausforderungen, die nur durch ein gesamtgesellschaftliches Zusammenwirken zu bewältigen sind.“

Zahlen, Daten, Fakten

Im Januar 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 25.042 Asylanträge gestellt. Dies bedeutet einen Anstieg von 73,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat Januar 2014. Davon waren 21.679 Erstanträge und 3.363 Folgeanträge.

Zahlen, Daten, Fakten

Hauptherkunftsländer

	November 2014	Dezember 2014	Januar 2015
1. Syrien	5.225	5.021	5.530
2. Kosovo	1.622	1.956	3.630
3. Serbien	3.570	3.369	3.328
4. Albanien	899	940	1.648
5. Afghanistan	798	825	1.162
6. Irak	789	669	1.065
7. Mazedonien	926	689	703
8. Bosnien-Herz.	951	776	703
9. Eritrea	1.227	718	626
10. Ungeklärt	507	494	510

Bundesweit: Königsteiner Schlüssel

Wie viele Flüchtlinge ein Bundesland aufnehmen muss, hängt davon ab, wie viele Menschen dort leben - und wie viele Steuern dort gezahlt werden. Aus diesen beiden Werten wird jedes Jahr eine Tabelle errechnet - der Königsteiner Schlüssel.

Danach muss Schleswig-Holstein 3,36 Prozent der Flüchtlinge aufnehmen.

Königsteiner Schlüssel 2014

Wie viele Asylbewerber jedes Bundesland aufnehmen muss - in Prozent.

Bundesland	Quote (in Prozent)
Bremen	0,93
Saarland	1,23
Mecklenburg-Vorpommern	2,06
Hamburg	2,55
Thüringen	2,78
Sachsen-Anhalt	2,91
Brandenburg	3,07
Schleswig-Holstein	3,36
Rheinland-Pfalz	4,81
Berlin	5,07
Sachsen	5,14
Hessen	7,3
Niedersachsen	9,4
Baden-Württemberg	12,93
Bayern	15,23
Nordrhein-Westfalen	21,22

Jedes Bundesland regelt die Unterbringung selbst.

Wir in Schleswig-Holstein haben Glück:

Bayern setzt im Gegensatz zu Schleswig-Holstein auf zentrale statt dezentrale Unterbringung.

Und dann trifft es kleine Dörfer auch mal ganz schlimm:

- Hier folgt ein kleiner Film -50 Flüchtlinge im 60-Einwohner Dorf in Bayern:
<https://www.youtube.com/watch?v=eYpaP6PJpyg>

Je mehr Einwohner, desto mehr Flüchtlinge – so ist es in Schleswig-Holstein

- Zunächst: landeseigene Erstaufnahme-einrichtung in Neumünster.
- Danach Verteilung an die Kreise und kreisfreien Städte.
- Verteilung orientiert an den Einwohnerzahlen. Die großen Kreise und Städte müssen mehr unterbringen als die kleinen.
- Neumünster bekommt die Flüchtlinge, die in der Erstaufnahme leben, angerechnet.

Verteilung von Asylbewerbern

Innerhalb Schleswig-Holsteins werden die Flüchtlinge nach der „Ausländer- und Aufnahmeverordnung“ auf die Kreise verteilt. Dabei gilt folgender Schlüssel:

Kreis Dithmarschen 4,9 %

Kreis Herzogtum Lauenburg 6,3 %

Kreis Nordfriesland 5,8 %

Kreis Ostholstein 7,2 %

Kreis Pinneberg 10,4 %

Kreis Plön 4,7 %

Kreis Rendsburg-Eckernförde 9,6 %

Kreis Schleswig-Flensburg 7,0 %

Kreis Segeberg 8,9 %

Kreis Steinburg 4,9 %

Kreis Stormarn 7,7 %

Stadt Flensburg 3,1 %

Landeshauptstadt Kiel 8,7 %

Hansestadt Lübeck 7,8 %

Stadt Neumünster 3,0 %

Die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in Neumünster hatte im Oktober 2014 400 Plätze in ehemaligen Kasernengebäuden, die im September 2014 zunächst durch Zelte auf rund 500 aufgestockt wurden.

Die Aufnahmekapazität soll durch Integration weiterer Gebäude möglichst schnell auf rund 800 bis 850 Plätze anwachsen, damit alle Flüchtlinge dort drei Monate lang aufgenommen werden können.

Erstaufnahmeeinrichtung Neumünster



- Im Oktober 2014 gab es in Schleswig-Holstein sieben anerkannte Gemeinschaftsunterkünfte in den Kreisen, einige weitere sind geplant.
- Im Kreis Herzogtum Lauenburg ist dies Gudow mit ca. 40 Plätzen.

Die Kreise bringen die Flüchtlinge nach einer Umverteilung selbst unter, oder verteilen sie an Ämter oder amtsfreien Gemeinden weiter nach einem feststehenden Schlüssel, der sich nach der Bevölkerungszahl richtet.

Amt Berkenthin	8.361 Einwohner	(Stand 30.09.2013)
Amt Breitenfelde	6.311 Einwohner	
Amt Büchen	13.604 Einwohner	
Amt Hohe Elbgeest	19.334 Einwohner	
Amt Lauenburgische Seen	13.044 Einwohner	
Amt Lüttau	3.937 Einwohner	
Amt Sandesneben-Nusse	15.012 Einwohner	
Amt Schwarzenbek-Land	9.229 Einwohner	

- 580 Asylbewerber sind 2014 in den Kreis Herzogtum Lauenburg **gekommen, in diesem Jahr geht der Kreis von einer Verdopplung** der Flüchtlingszahlen aus.

„Seit Anfang Januar sind nicht fünf, sondern zehn Personen pro Woche unterzubringen, zuletzt sogar 27 Asylbewerber innerhalb einer Woche.“

(Karsten Fries, Fachdienstleiter Soziale Leistungen des Kreises Herzogtum Lauenburg)

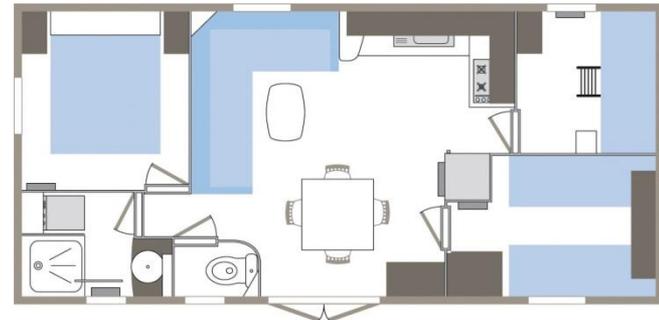
Ministerpräsident Torsten Albig geht für das Jahr 2015 sogar von einer **Verdreifachung** der Flüchtlingszahlen auf 20.000 Menschen in Schleswig-Holstein aus

In Aumühle, Wohltorf und Dassendorf sind derzeit ca 70 Asylbewerber untergebracht; weitere wohnen derzeit in Worth, Börnsen und Escheburg.

In Kröppelshagen plant das Amt Hohe Elbgeest ein Wohngebäude für circa 40 Asylbewerber; in Börnsen und Escheburg sollen ebenfalls ungefähr 40 Menschen in festen Gebäuden sowie Containern wohnen können.

Mangels geeignetem Wohnraum werden im Jahr 2015 in Wiershop und Hamwarde Wohncontainer und in Hohenhorn Mobilheime aufgestellt.

Beispiele für Mobilheime:



Unterbringung in Hohenhorn

Wenn sich keine privaten Unterkünfte / Standorte finden lassen !



Die Leistungen des Amtes Hohe Elbgeest

... **vor Eintreffen im Amtsbezirk**

- Klärung mit dem Kreis, welche Personen wann kommen werden und welcher Wohnraumbedarf besteht..
- Personaldatenerfassung, Abfrage über bereits durch den Kreis erbrachte Leistungen (Erstausstattung, Bekleidung)
- Beschaffung von Wohnraum
- Ausstattung der Wohnung mit Möbeln, Matratzen, Hausrat, ggf. Instandsetzung durch Handwerker, Umzug organisieren.
- Beschaffung von Haushaltsgeräten und Ausstattung über Sozialkaufhäuser/ Gebrauchtmärkte.
- Wohnungseinweisung

Leistungen des Amtes für Asylbewerber

...bei Eintreffen im Amt Hohe Elbgeest

- Für Bekleidung wird einmalig ein Gutschein für Grundausrüstung in Höhe von 69 Euro gewährt, sofern nicht schon vom Kreis in der Erstaufnahme Gudow ausgehändigt.
- Schul(Erst-)Ausstattung nach dem Bildungs-und Teilhabepaket (70 Euro am 1. August und 30 Euro am 1. Februar).
- Weitere Leistungen aus dem BuT-Paket können beantragt werden (u.a. Nachhilfe, Zuschuss für Mittagessen im Hort)
- Sonderaufwand, z.B. Fahrkosten für Sprachkurse, sofern der Anspruch auf die Teilnahme am Sprachkurs besteht.

Schnittstelle von staatlicher Unterstützung und ehrenamtlicher Betreuung

- Alle notwendigen Leistungen zur Sicherung der Lebensgrundlage kommen durch das Amt. Weitergehende Ansprüche auf Integrationsmaßnahmen gibt es **nur sehr eingeschränkt:**
- **Kein** kostenloser Anspruch auf Teilnahme an Integrationskursen.
- **Über das Mindestmaß hinausgehenden Bedarf können ehrenamtliche Helferkreise organisieren.**
- Sorgfältig beachten, dass Empfänger von Grundsicherung und Hartz IV vergleichbare staatliche Leistungen erhalten **und keine ungleiche Behandlung der Hilfebedürftigen entstehen darf.**
- **Gesundheitsversorgung ist auf akute Erkrankungen und Schmerzzustände beschränkt ist.** Leistungen wie zum Beispiel Lesehilfen oder Zahnersatz werden grundsätzlich nicht erstattet. Auch hier können Helferkreise/Vereine unterstützen.

Die Entscheidung über das Bleiberecht

DIE ENTSCHEIDUNG ERGEHT IMMER IN ABSTUFUNGEN. EINZELN WERDEN DIE PUNKTE ENTSCHIEDEN:

Hat der Antragsteller die „Flüchtlingseigenschaft“ oder nicht?

Wenn ja, wird entschieden:

Bekommt sie oder er Asyl? Das wird meistens aus formellen Gründen abgelehnt: Ist er oder sie über ein anderes Land eingereist bzw. hat die Einreise nicht belegen können, wird „Asyl“ abgelehnt.

Ist sie oder er Flüchtling nach der Genfer Flüchtlingskonvention, also politisch verfolgt? Wenn ja, ist der Schutz identisch mit dem „eigentlichen Asyl“.

Bekommt sie oder er „internationalen subsidiären Schutz“? Nach einer EU-Richtlinie darf niemand abgelehnt werden darf, **wenn das Zurückschicken in Krieg, Folter oder Todesstrafe droht, auch wenn keine individuelle politische Verfolgung vorliegt.**

Die Entscheidung über das Bleiberecht

Hat der Antragsteller die „Flüchtlingseigenschaft“ oder nicht?

Wenn nein, wird entschieden:

Gibt es trotzdem einen **Abschiebungsschutz**, weil sonst eine Abschiebung „sehenden Auges in den Tod“ erfolgen würde? Oder gibt es einen Abschiebungsschutz aus anderen Gründen, z.B. weil eine schwere Krankheit festgestellt wurde, die im Herkunftsland nicht behandelt werden kann?

Wird auch das verneint, wird der Asylantrag abgelehnt, zur Ausreise aufgefordert und die Abschiebung angedroht.

Zahlen, Daten, Fakten

Im Herbst 2014 wurden ungefähr **28 %** der Anträge auf Bleiberecht anerkannt, bekamen also die „Flüchtlingseigenschaft“ oder zumindest einen Abschiebungsschutz zugestanden. Ungefähr **32,5 %** wurden abgelehnt.

Fast 40 % werden durch eine „sonstige Erledigung“ beendet. Das bedeutet oft, dass die Flüchtlinge sich nach einer Verteilung nicht zurück gemeldet haben (unbekannt verzogen) oder ein anderes europäisches Land zuständig ist.

Zahlen, Daten, Fakten

Dabei ist das Bleiberecht für Flüchtlinge **nach Herkunftsländern** sehr unterschiedlich. Hier die zehn Hauptherkunftsländer in den ersten acht Monaten 2014 mit der Anzahl der Neuanträge, der Entscheidungen und der „Schutzquote“:

Herkunftsland	Neuanträge	Entscheidungen	„Bleiberecht“
Syrien	20.184	13.480	89,8 %
Serbien	14.362	11.421	0,3 %
Eritrea	7.931	1.347	48,7 %
Afghanistan	6.064	5.089	44,4 %
Albanien	5.257	2.629	2,2 %
Somalia	3.872	2.708	22,0 %
Bosnien-Herzeg.	4.919	3.465	0,3 %
Mazedonien	5.426	4.520	0,3 %
Russ. Föderation	3.804	5.016	5,0 %
Irak	5.547	2.634	61,7 %

Zu der Entwicklung der Asylbewerberzahlen erklärt Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière:

„Die immer größer werdenden Flüchtlingsströme und das damit verbundene Leid der verfolgten Menschen können uns nicht gleichgültig lassen.

Unser Asylrecht bietet allen Menschen Schutz, die wegen politischer, rassistischer oder religiöser Verfolgung ihr Heimatland verlassen oder infolge eines Bürgerkriegs fliehen mussten.

Eine verantwortungsvolle Zuwanderungspolitik kann aber die Tatsache nicht ignorieren, dass auch zahlreiche Menschen Asyl beantragen, die in ihren Heimatländern nicht verfolgt werden, nicht als schutzbedürftig anerkannt werden können und daher unser Land wieder verlassen müssen.“

Während des Asylverfahrens haben Flüchtlinge eine „Aufenthaltsgestattung“.

Diese gilt so lange, bis das Asylverfahren rechtskräftig abgeschlossen sind – also ein Bescheid oder ein Urteil da ist und die Frist zum Einspruch abgelaufen ist.

Nach einer Ablehnung als „offensichtlich unbegründet“ bekommen Flüchtlinge eine Duldung, wenn eine **Abschiebung nicht möglich ist** oder ein Gericht nach eingereicherter Klage einem Eilantrag stattgegeben hat, die Abschiebung bis zur Entscheidung auszusetzen.

Was ist bei der ehrenamtlichen Unterstützung zu beachten?

Unterstützung ist Hilfe zur Selbsthilfe!

Zeigen wir Flüchtlingen, wie sie sich selbst helfen können und zurecht finden.

Flüchtlinge in einem kleinen Hunsrücker Dorf

<https://www.youtube.com/watch?v=yd8DdgkVlqA>

Was ist bei der ehrenamtlichen Unterstützung zu beachten?

- Die Unterstützer sollen Kontaktperson, Ansprechpartnerin / Ansprechpartner für die neu ankommenden Flüchtlinge sein. Dabei ist es nicht wichtig, ob die auch Unterstützer alles wissen und kennen. Sie sollten aber wissen, an wen Fragen weiter gegeben werden können und wo man Antwort bekommen kann.
- Die ankommenden Flüchtlinge sprechen ihre Muttersprache, mitunter weitere in ihrer Heimatregion vorkommende Sprachen, einige können aber auch Englisch, manche können schon ein bisschen Deutsch. Dolmetschen muss organisiert werden.
- Für die meisten Flüchtlinge geht es darum, ihren Ort kennen zu lernen, die richtigen Behörden zu finden (z.B. Ausländerbehörde, Jobcenter), sich zum Deutschkurs, die Kinder in den Kindergarten oder zur Schule anzumelden. Außerdem suchen sie Einkaufsmöglichkeiten (und Freizeitangebote). Frauen suchen Kontakt zu Frauen.
- Vielleicht suchen Flüchtlinge auch Kontakt, um Deutsch-Sprechen zu üben.
- Letztlich ist praktische Alltagshilfe gefragt.

Offen für andere Gewohnheiten

Die Flüchtlinge, die zu uns kommen, kommen aus einem anderen Land, einer anderen Kultur. Sie haben manchmal andere Werte und Normen, andere Familienstrukturen, andere Gewohnheiten.

Davor muss niemand Angst haben.

Einwandernde brauchen nur Zeit, um andere Verhaltensweisen und andere soziale Standards kennen zu lernen.

- **Lernen wir Flüchtlinge kennen!** Suchen wir Kontakt zu Flüchtlingen. Die Menschen leben oft isoliert und freuen sich zumeist über Begegnungen mit Personen, die sich für sie, ihre Herkunft und ihr Leben interessieren.
- **Schaffen wir Möglichkeiten der Begegnung!** Sich gegenseitig kennen – das verbindet Menschen. Organisieren wir gemeinsam mit Flüchtlingen Informationsabende zu deren Herkunftsländern, ggf. mit Filmen oder Fotos. Die Erfahrung, dass es hier Interesse für die Situation in ihrer Heimat gibt, tut den Menschen gut. Oder organisieren wir z. B. eine gemeinsame Ortsführung, eine Sportveranstaltung, interkulturelle Feste oder Spielnachmittage.

Warum es hier keine Aussage zur Kriminalität gibt!

Auch wenn es immer wieder behauptet wird:

Hinweise darauf, dass Flüchtlinge öfter straffällig werden als hier dauerhaft lebende Menschen, gibt es nicht.

Menschen nichtdeutscher Herkunft sind generell nicht krimineller als die Durchschnittsbevölkerung und die Kriminalitätsrate im Umfeld von Asylunterkünften ist nicht höher als anderswo.

Zahlen, Daten, Fakten

- In Schleswig-Holstein haben zur Zeit rund 352.000 Menschen einen Migrationshintergrund.
- Dies entspricht einem Anteil an der Bevölkerung von **12,4 %** (bundesweit **19,2 %**).
- Der Migrationsanteil wird steigen. So haben heute bereits **21 %** der unter Dreijährigen einen Migrationshintergrund.
- **Unser Dorf ist keine einsame Insel.**

Muslime in Deutschland- Zahlen

<https://www.youtube.com/watch?v=hFRRjIIViSI>

Warum wir Zuwanderung brauchen, mit allen Problemen, die das bringt:



Zahlen, Daten, Fakten

- Im Jahre 2009 sind 734.000 Menschen aus Deutschland ausgewandert. Deutsche und Nichtdeutsche.
- Im gleichen Zeitraum sind 721.000 nach Deutschland eingewandert. Davon hatten 606.000 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.
- Im Jahre 2005 sind 160.000 Deutsche offiziell ausgewandert. Geschätzt wird die tatsächliche Zahl (incl. derer, die sich nicht abmelden) auf 250.000. Dies ist die höchste registrierte Abwanderung aus der Bundesrepublik seit 1950. Es sind insbesondere gut ausgebildete Fachleute, die emigrieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit –
Nun haben wir Zeit für Ihre Fragen!